

Ergebnisse der ISW-Betriebsrätebefragung 2010

Philipp Gerhartinger, Matthias Specht, Julius Braun

Etwa 85% der Betriebsratsvorsitzenden prognostizieren kurz- und mittelfristig eine positive Geschäftsentwicklung des eigenen Betriebs. Bei der Betriebsrätebefragung 2009 war das noch anders. Gerade in der besonders von der Krise betroffenen Metallbranche wird im Vergleich zur Vorjahresbefragung die Entwicklung deutlich positiver eingeschätzt. Insgesamt erwarten die Betriebsräte/-innen in den nächsten 12 Monaten wieder häufiger zusätzliche Neueinstellungen. Beschäftigungssicherung bzw. Verhinderung von Personalabbau und der steigende Leistungsdruck waren die größten Probleme der Betriebsratsarbeit in den vergangenen 12 Monaten. In vielen Betrieben wurden Beschäftigte freigesetzt bzw. Stellen nicht mehr nachbesetzt. Der einsetzende Aufschwung musste mit weniger Personal bewältigt werden. Eine der Hauptursachen für hohen Leistungsdruck ist aus der Sicht der Betriebsratsvorsitzenden demnach auch eine zu knappe Personalbemessung.

In 75% der Betriebe werden regelmäßig Überstunden geleistet. In 60% davon äußern die Betriebsratsvorsitzenden die Ansicht, dass die Beschäftigten eigentlich gerne weniger Überstunden leisten würden. Gleichzeitig werden Überstunden vielfach als wichtiger Einkommensbestandteil angesehen. Bei einer Arbeitszeitverkürzung, die von den Betriebsräten/-innen unterstützt wird, muss deshalb auf die Frage des Lohnausgleichs ein besonderes Augenmerk gelegt werden.